

„Müde davon, angegriffen zu werden“ – Ein Bericht aus dem Kriegstagebuch Gazas

Younes El-Hallaq, palestinechronicle.com, 04.08.23

Am 9. Mai brach Israel einen größeren Krieg mit Gaza vom Zaun, der fünf Tage lang dauerte. Als ein Waffenstillstand erklärt wurde, hat man Gaza größtenteils aus dem Nachrichtenzyklus entfernt. Die Erinnerungen an den Krieg bleiben jedoch weiterhin lebendig.

Der Krieg beginnt

Am Dienstag, dem 9. Mai, als israelische Kriegs-Flugzeuge ihren Angriff auf Gaza durchführten, erhielten wir einen Anruf meiner Cousine Shereen, die in Khan Yunis lebt, einer Stadt im Süden von Gaza.

Wie sind es leid, angegriffen zu werden.

Wir sind es leid, terrorisiert zu werden.

Wir sind es auch leid, dass man uns vorwirft, Terroristen zu sein.

Shereen und ihre beiden kleinen Töchter wollten in der Stadt bei uns wohnen. Trotz des Umstandes, dass Reisen nicht ungefährlich sein würde, hatte sie das Gefühl, dass sie keine andere Wahl hatte, weil die israelischen Angriffe näher und näher an ihre Wohnung heranrückten. Später an diesem Tag kamen die Drei bei uns zuhause an, sicher, aber aufgerüttelt durch ihre gefährliche Reise.

Shereens Tochter Jody fragte mich während sie wisperte: „Seid Ihr hier sicher vor dem hhhwww?“ und machte dazu dieses Geräusch eines schrecklichen Ungeheuers. Wir konnten ihr diese Frage nicht beantworten. Alles, was wir tun konnten, war Shereen und die beiden kleinen Mädchen in unserem Wohnzimmer weit weg von den Fenstern in die Arme zu schließen und zu hoffen, dass wir in Sicherheit waren.

Während die Mädchen mit ihren Puppen spielten und ihre unschuldigen Geschichtchen erzählten, hörten wir die Nachrichten. Wir alle konnten den Lärm von Bomben und Raketen hören, die in der Ferne explodierten.

Ich half Shereen, sich um ihre Kinder zu kümmern und versuchte so gut als möglich ihre endlosen Fragen darüber zu beantworten, ob wir wohl sicher vor den Bomben seien, die rund um uns zu explodieren schienen.

Shereen versuchte, die Kinder zu beruhigen, indem sie ihnen erzählte, dass nichts passieren werde. Meine andere Schwester, Wedad, versuchte alle aufzuheitern, während sie einen Kuchen backte und vorgab, dass alles in Ordnung sei.

Der Krieg rückt näher

Während vier Tagen hintereinander regnete es israelische Raketen über den ganzen Gazastreifen. Der TV-Kanal *Al-Jazeera* zeigte Erwachsene und Kinder, die in ihrer Wohnung getötet wurden. Die Life-Berichterstattung hörte nie auf, israelische F-16-Kampfflugzeuge zu zeigen, wie sie Palästinenser:innen in Gaza angreifen und töten.

Jeden Tag kam die Gewalt näher. Heute am frühen Nachmittag zerstörten israelische Jets die Straßen, durch die wir zu fahren pflegten, um zum Haus meiner Großmutter zu kommen.

Am Freitag um etwa 3 Uhr nachmittags – die Kinder waren endlich eingeschlafen – wurden wir alle durch laute Explosionen aufgeweckt, die als gefährlich nahe erschienen. Ich schaute zum Fenster hinaus und sah Trümmer über das ganze Gebiet verstreut. Die Straße unseres Hauses war bedeckt mit Staub und Granatsplittern. Als klar wurde, dass eine oder mehr Raketen oder Bomben ganz nahe explodiert sein mussten, rannte ich hinaus, um zu sehen, was passiert war.

Unser Nachbarhaus war getroffen worden. Es stand in Flammen. Wir kannten die Leute als freundlich und respektvoll, die niemals irgendjemanden verletzt oder bedroht hätten. Als endlich die Rettung eintraf, fand das medizinische Personal heraus, dass zwei Menschen getötet und einer verletzt worden war. Ich sah mit eigenen Augen, wie ein lebloser Körper über den Kies weggezogen wurde. Es war Ayad.

Mein Gedächtnis führte mich zurück zu dem jüngst vergangenen Tag, als ich Ayad auf einem Sessel vor seinem Haus sitzend die Zeitung lesen sah, während die Kinder ganz nahe Fußball spielten. Die Kinder erwischten ihn versehentlich mit dem Ball. Ganz ruhig forderte er sie auf, das sein zu lassen. Als er wieder getroffen wurde, stand Ayad auf und – statt sie zu beschimpfen oder sie bei ihren Eltern zu ‚verklagen‘ – legte er die Zeitung auf den Sessel, bat die Kinder, ihm den Ball zuzuwerfen und fing an, mit ihnen zu spielen. Er machte die Kinder an diesem Tag glücklich. Ayad wird schmerzlich vermisst werden.

Die Zahl der Toten steigt

Ich war noch draußen, um meine Gefühle zu bändigen, als ich Schreie und laute Rufe hörte, die von unserem Haus kamen. Ich ging wieder hinein, um nach den Kindern zu sehen, und ich fand sie zusammengekauert unter einem Tisch mit ihrer Mami. Sie waren verschreckt, aber es gelang mir, sie zu beruhigen.

Ich entschloss mich, wieder hinaus zu gehen, um die Überlebenden des Angriffs zu unterstützen. Ich stieß mit meinem Freund Momen zusammen. Er schrie untröstlich, während er versuchte, seine Nichte unter dem Schutt hervor zu ziehen.

Später am Abend erfuhren wir, dass mindestens 30 Menschen im Laufe von vier Tagen durch die israelischen Luftangriffe getötet wurden.

Meine 16jährige Schwester Farah verlangte von uns, dass wir unsere Gebetskleidung anziehen sollten, damit sie *El Shahada*, das muslimische Glaubensbekenntnis rezitieren konnte.

In Augenblicken wie diesem können nur Gebete uns helfen, mit unseren unkontrollierbaren Ängsten und nicht beantwortbaren Fragen zurecht zu kommen.

Der Angriff auf Gaza im Mai ist alles andere als der letzte in einer langen Reihe von Aggressionsakten, die von Israel auf unser Volk durchgeführt wurde.

Die Erinnerung bleibt

All diese traurigen Erinnerungen werden mich für den Rest meines Lebens begleiten. In den letzten fünfzehn Jahren habe ich die Zerstörung von Häusern und Schulen miterlebt, darunter auch El Shatah, meine alte Schule im Flüchtlingslager Shati, in der meine Familie früher lebte.

Ich habe auch eine Freundin verloren 2021, als israelische Luftangriffe alle 22 Familienmitglieder der Familie Al-Qawluqu, die in unserer Nachbarschaft im westlichen Gazastreifen lebten, töteten. Zanib, eine der Töchter, studierte mit mir an der englischen Fakultät der Islamischen Universität von Gaza. Sie war eine wunderbare Malerin. Als israelische Kampfflugzeuge nach Mitternacht das Viertel unter Beschuss nahmen, bebte unser Haus, als hätte es ein Erdbeben gegeben. Es dauerte nur eine Minute, bis der israelische Luftangriff die gesamte Familie Al-Qawluqu auslöschte und ihr Haus zerstörte. Die Familie ist jedoch weder aus meinem Gedächtnis, noch aus dem Gedächtnis derer, die sie liebten, verschwunden.

Die ständigen israelischen Angriffe auf den Gazastreifen berauben uns der grundlegenden Menschenrechte: des Rechts, in unseren eigenen Häusern sicher zu sein.

Wie die meisten Menschen im Gazastreifen, die ich kenne, sind meine Familie und ich es leid, angegriffen zu werden. Wir sind es leid, terrorisiert zu werden. Wir sind es auch leid, dass man uns vorwirft, Terroristen zu sein. Wir wollen einfach nur sicher sein. Die Kinder von Shereen wollen in Sicherheit sein. Alle Palästinenser:innen verdienen es, sicher zu sein. Diese Ungerechtigkeit darf nicht zu unserer täglichen Routine werden.

Younes El-Hallaq studiert Englisch an der Islamischen Universität von Gaza und schreibt für We Are Not Numbers [Wir sind keine Nummern].

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/tired-of-being-attacked-a-gaza-war-journal>

Übersetzung für Pako: Gerhilde Merz – palaestinakomitee-stuttgart.de